

Georg Brandes an Arthur Schnitzler, 18. 10. 1914

|Herrn Dr. Arthur Schnitzler

Sternwartestrasse 71

Wien XVIII

Sternwartestraße

XVIII, Währing

|Kopenhagen 18. October 14

Kopenhagen

5 Verehrter Freund! Da ich erfuhr, dass die **schwedische Akademie** sich trotz ihres früheren Planes entschlossen hatte auch in diesem Jahr die **Preise** auszuteilen, wendete ich mich an das Comité. Man theilt mir mit:

Kungliga Vetenskapsakademien

Nobelpreis

Es ist ein purer Irrthum, dass Sie in diesem Jahre vorgeschlagen gewesen, Sie sind überhaupt nie in Vorschlag gekommen. Die Pflicht des Schweigens verbietet
10 ihnen, mir mitzuthemen, wer vorgeschlagen ist. Aber man lässt mich verstehen, dass der Preis schon weggegeben ist.

Wollen Sie im folgenden Jahr in Betracht kommen, müssen Sie vor Ausgang des kommenden Jahres Januars von so vielen und so wichtigen Namen wie möglich vorgeschlagen werden. Unter diesen ist der meinige Ihnen sicher. Man wird Sie
15 wol aber kaum als »Idealist« auffassen, was die Bedingung ist. – Die schönsten Grüsse in dieser traurigen Zeit.

Ihr

Georg Brandes

☞ CUL, Schnitzler, B 17.

Postkarte

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Versand: Stempel: »Kjøbenhavn, 18. 10. 14, 4–5E«.

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »43«

☞ Georg Brandes, Arthur Schnitzler: *Ein Briefwechsel*. Hg. Kurt Bergel. Bern: Francke 1956, S. 110–111.

6 *auch in diesem Jahr*] 1914 wurde der Nobelpreis für Literatur – im Gegensatz zu den Preisen für Physik, Medizin und Chemie – nicht vergeben. 1915 erhielt **Romain Rolland** den Literaturnobelpreis.